Der Lokale Aktionsplan wurde im Rahmen des Bundesprogramms "VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie" gefördert.







Weser-Aller-Bündnis:
Engagiert für Demokratie &
Zivilcourage



Impressum

Lokaler Aktionsplan Nienburg/Verden

Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie & Zivilcourage

Kooperation der Landkreise Nienburg/Weser und Verden sowie der Stadt Nienburg/Weser und der Stadt Verden (Aller)

Projektträger: Stadt Verden (Aller)

Projektleitung: Christine Klasen, Große Straße 40, 27283 Verden, Tel. (0 42 31) 12-21 9

Weitere Ansprechpartner: Stadt Nienburg/Weser Ehler Meyer Tel. (05021) 87-200

Landkreis Nienburg/Weser Claudia Oelsner (0 50 21) 9 67-31 8 Landkreis Verden Uwe Hansen (0 42 31) 15-32 9

WABE-Koordinierungsstelle

Fokus gGmbH, Rudi Klemm (Hrsg.), Holzmarkt 15, 272783 Verden, Tel. (0 42 31) 67 62 22, Fax (0 42 31) 67 62 35, Mail: info@wabe-info.de, Internet: www.wabe-info.de

Gestaltung: Yvonne Dannull, Internet: www.yvonnedannull.de

Druck: Printgroup GmbH & Co. KG, Internet: www.flyerpilot.de

Auflage: 500

Fotos: Projektpartner und WABE-Koordinierungsstelle





Gliederung



| | | | Seite | |
|----|-------------------------------------|--|-------|--|
| 1. | Gruß | wort | 5 | |
| 2. | Das | Bundesprogramm "VIELFALT TUT GUT." | 6 | |
| 3. | Förd | ergebiet | 8 | |
| | 3.1 | Situationsbeschreibung | 8 | |
| | 3.2 | Entwicklungsbedarf mit Blick auf die Zielgruppen | 10 | |
| 4. | (Weit | er-)Entwicklung der Zielebenen im Gesamtförderzeitraum | 10 | |
| 5. | 5. Handlungskonzept/Handlungsfelder | | | |
| | 5.1 | Handlungsfeld 1 | 14 | |
| | 5.2 | Handlungsfeld 2 | 18 | |
| 6. | . Ergebnisse und Erfahrungen | | 22 | |
| | 6.1 | (Weiter-)Entwicklung neuer Steuerungs- und Abstimmungs- instrumente | 22 | |
| | 6.2 | (Weiter-)Entwicklung neuer Beteiligungsverfahren | 22 | |
| | 6.3 | Einbindung in kommunale/regionale Entwicklungskonzepte | 22 | |
| | 6.4 | Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft | 23 | |
| 7. | Pers | pektiven der integrierten lokalen Strategie | 24 | |











1. Grußwort

Das Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage hat erfolgreich ein Netzwerk in den beiden Städten und Landkreisen Nienburg und Verden aufgebaut. Engagiert entwickelt sich die vertrauensvolle Zusammenarbeit von kommunalen Netzwerkpartnern sowie den Organisationen und Initiativen der demokratisch engagierten Zivilgesellschaft.

Dank der Förderung durch das Bundesprogramm "VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie" hat WABE in 4 Jahren mit über 100 Projektförderungen über 10.000 Menschen für Demokratie, Vielfalt, Toleranz und Zivilcourage motiviert. Allen Aktiven danken wir für Ihr großartiges Engagement für unsere Demokratie!

Wir Bürgermeister und Landräte möchten, dass WABE mit breiter Unterstützung aus der Region seine wichtige Arbeit fortsetzen kann. Wir haben deshalb die Gründung eines Fördervereins unterstützt, um mit dringend benötigten Spenden die Netzwerkarbeit der Koordinationsstelle und die Projektförderung für viele engagierte Gruppen nachhaltig zu finanzieren.

Eine lebendige Demokratie braucht viele überzeugte und aktive Demokratinnen und Demokraten, es gilt jede Generation aufs Neue für die Menschenrechte und unsere Demokratie zu begeistern.

Heinrich Eggers Landrat Landkreis

lind Jugge

Peter Bohlmann Landrat Landkreis Verden

Lab Brat

Henning Onkes Bürgermeister Stadt Nienburg/Weser

Henning /

Lutz Brockmann Bürgermeister Stadt Verden (Aller)



2. Das Bundesprogramm "VIELFALT TUT GUT."

Zur nachhaltigen Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und zur Stärkung der bildungspolitischen und pädagogischen Arbeit in diesem Bereich hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum 1. Januar 2007 das neue und auf Dauer angelegte Bundesprogramm "VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie" aufgelegt. Die erste Programmphase lief bis 2010. Es wurden dafür 19 Millionen Euro jährlich an Bundesmitteln zur Verfügung gestellt.

2.1 Was ist das Ziel des Bundesprogramms?

Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus schaden der Demokratie und gefährden den Zusammenhalt der Gesellschaft. Das Ziel des Bundesprogramms ist es daher, das Verständnis für die gemeinsamen Grundwerte und die kulturelle Vielfalt zu entwickeln, die Achtung der Menschenwürde zu fördern und jede Form von Extremismus, insbesondere den Rechtsextremismus, zu bekämpfen. Alle gesellschaftlichen Kräfte und staatlichen Ebenen sind hier gefragt.

Dabei gilt es vor allem, Vielfalt, Toleranz und Demokratie als zentrale Werte der gesamten Gesellschaft zu festigen und gerade Kinder und Jugendliche früh für diese grundlegenden Regeln eines friedlichen und demokratischen Zusammenlebens zu gewinnen. "VIELFALT TUT GUT." ist im präventiv-pädagogischen Bereich angesiedelt, dient der Bewusstseinsbildung und ist auf langfristige Wirkungseffekte ausgerichtet.

Ein Schwerpunkt des Bundesprogramms "VIELFALT TUT GUT." war die Förderung von Lokalen Aktionsplänen (LAP). Mit diesem Instrument wurden auf der lokalen Ebene Auseinandersetzungsprozesse zur Stärkung von Toleranz und Demokratie und zum Umgang mit rechtsextremen, fremdenfeindlichen und antisemitischen Erscheinungen im lokalen Kontext Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage (WABE) erhielt Auszeichnung als "Ort der Vielfalt"

Den Landkreisen und Städten Verden und Nienburg, die seit 2006 im Weser-Aller-Bündnis zusammengeschlossen sind, ist am 21. Oktober 2010 in Berlin im Rahmen der Ergebniskonferenz "Demokratie aktiv gestalten!" von Dr. Hermann Kues, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, in einer feierlichen Veranstaltung die Auszeichnung "Ort der Vielfalt" verliehen worden. Mit dem Titel "Ort der Vielfalt" hat die Bundesregierung den Städten und Landkreisen Verden und Nienburg sowie weiteren 48 Kommunen aus ganz Deutschland für ihren vorbildlichen Einsatz für die Gesellschaft gedankt. Alle ausgezeichneten Kommunen haben im besonderen Maße unter Beweis gestellt, dass sich die Menschen vor Ort aktiv für Demokratie, Vielfalt und Toleranz engagieren und so ein gemeinsames Zeichen gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit setzen.



Für das Weser-Aller-Bündnis nahmen folgende Personen die Auszeichnung entgegen:

- für die Stadt Verden Bürgermeister Lutz Brockmann
- für den Landkreis Nienburg Claudia Oelsner, Kreisjugendpflege
- für den Landkreis Verden Ulla Schobert, Vorsitzende des Kulturausschusses
- für die Stadt Nienburg
 stellv. Bürgermeister
 Wilhelm Schlemmermeyer.

Durch die Initiative "Orte der Vielfalt" zeichnet die Bundesregierung bereits seit 2007 Kommunen aus, die mit konkreten Aktivitäten interkulturelle Begegnungen fördern, die Demokratieerziehung von Kindern und Jugendlichen aktiv unterstützen und mit den Akteuren vor Ort Projekte gegen Diskriminierung und rechtsextremistische Gewalt umsetzen. Insgesamt tragen jetzt 211 Städte, Gemeinden und Landkreise in Deutschland den Titel

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ort-der-vielfalt.de befördert. Die Entscheidung über die Vergabe der Fördermittel wurde in die Verantwortung der Akteure vor Ort gelegt. Denn: die Handlungsbereitschaft der lokalen gesellschaftlichen Kräfte ist entscheidend dafür, wie wirksam der Verbreitung rechtsextremistischer Einflüsse entgegengewirkt werden kann.

2.2 Was ist ein Lokaler Aktionsplan?

Ein Lokaler Aktionsplan verfolgt mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine langfristige Strategie zur Demokratieentwicklung in einem festgelegten Fördergebiet und fördert dabei gleichzeitig lokale Vernetzung und Kommunikationsstrukturen. Zentrales Ziel ist es, durch umfassende Einbindung der gesellschaftlichen Akteure vor Ort gemeinsames strategisches Handeln für eine starke Demokratie in nachhaltigen Bündnissen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus in einer Region zu verankern.

In einem Lokalen Aktionsplan arbeiten die kommunalen Verantwortlichen und die lokalen Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft – von den Kirchen über Vereine und Verbände bis hin zu engagierten Bürgerinnen, Bürgern und Jugendlichen – eng zusammen. In jedem Lokalen Aktionsplan wurde ein Begleitausschuss eingerichtet, dem neben kommunalen Verantwortlichen mehrheitlich Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft angehören. Im Rahmen eines themenbezogenen Auseinandersetzungsprozesses gestaltete der Begleitausschuss die Strategie im Verlauf der drei Jahre und entschied über die Vergabe der Mittel für die Förderung der Einzelmaßnahmen.

Bundesweit wurden bis 2010 insgesamt 90 Lokale Aktionspläne durch das Bundesprogramm gefördert. 60 davon in den neuen und 30 in den alten Bundesländern. Jeder Aktionsplan konnte dazu jährlich eine Förderung von bis zu 100.000 € aus dem Bundesprogramm erhalten. Mit diesem Geld konnten einzelne Projekte vor Ort mit bis zu maximal 20.000 € gefördert werden.



3. Fördergebiet

Das Fördergebiet erstreckt sich im Herzen Niedersachsens von Bremen bis kurz vor Minden in Nordrheinwestfalen. Es umfasst die beiden Landkreise Nienburg/Weser und Verden mit einer Fläche 2186 qkm und einer Einwohnerzahl von ca. 260.000 Menschen. Es handelt sich um ein überwiegend ländliches Gebiet mit einigen Kleinstädten und urbanisierten Kommunen im Bremer Umland. Die vier Partner Landkreis Nienburg/Weser, Landkreis Verden, Stadt Verden (Aller) und Stadt Nienburg/Weser haben sich bereits im Jahr 2006 als Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage zusammengeschlossen, um mit Hilfe des Trägers BASE e. V. Bildungsprojekte für Demokratie und Zivilcourage zu fördern. Diese Kooperation hat sich als sinnvoll und produktiv erwiesen und konnte bei der Umsetzung des Lokalen Aktionsplans genutzt und ausgebaut werden. Rechtlich wird die Zusammenarbeit durch eine Kooperationsvereinbarung geregelt.

3.1 Situationsbeschreibung

Die Region Verden wurde von den Neonazis als Schwerpunktgebiet in ihren Aktivitäten betrachtet. Insbesondere mit dem Ankauf des "Heisenhofes" hatte sich das rechtsextremistische Spektrum einen Kristallisationspunkt geschaffen. Im Kommunalwahlkampf 2006 war die rechte Szene wöchentlich an mehreren Tagen in der Innenstadt Verdens präsent. Verdener Rechtsextremisten stellten bei überregionalen Kundgebungen in Norddeutschland häufig die Logistik und erhielten dafür offensichtlich bundesweite Unterstützung im Wahlkampf. Rechtsextreme Straftaten hatten deutlich zugenommen und Rechtsextremisten traten verstärkt mit Provokationen in die Öffentlichkeit. Die Offensive im Landkreis Verden ermutigte auch Rechtsextremisten in den Nachbarlandkreisen. Seit 2009 treten die Rechtsextremisten in Verden deutlich weniger öffentlich in Erscheinung. Allerdings entwickeln sich rechtsextreme Subkulturen in der Region, die kaum von der Öffentlichkeit problematisiert werden.



Im Landkreis Nienburg/Weser sind rechtsextremistische Aktivitäten qualitativ und quantitativ nicht so stark entwickelt wie im Landkreis Verden. Die rechte Szene hat aber im Sommer 2006

eine Ortsgruppe in Nienburg gegründet, die ihre Propagandatätigkeiten entfaltet hat. So kam es in den folgenden Jahren zu gewalttätigen Übergriffen und zu Propagandadelikten. Im Rahmen der Aktion "Schulhofoffensive" wurden Flyer an den Berufsbildenden Schulen verteilt. Aus dem Landkreis Nienburg/Weser werden Aktivitäten der rechten Szene in Richtung Verden und ins Weserbergland wahrgenommen. Es gibt offensichtlich eine überregionale Vernetzung der Szene. Im Jahr 2007 hat sich die Neonaziszene in Nienburg deutlich präsenter gezeigt als in den Vorjahren. Nach der Landtagswahl 2008 sind Aktivisten aus der Kameradschaft "Nationale Sozialisten" der Nienburger NPD beigetreten und haben Funktionen übernommen. Die Schwächung der NPD auf Bundesebene hat sich trotz der Wahlergebnisse auch in Nienburg niedergeschlagen. Ab Ende 2008 erfolgte ein Rückzug der "Nationalen Sozialisten" aus der Internetpräsenz der Nienburger NPD. Die sonstigen Aktivitäten der örtlichen Kameradschaftsszene wurden durch die Verurteilung mehrerer rechtsextremistischer Intensivtäter zu Haftstrafen im Jahr 2009 deutlich eingeschränkt.

Die NPD betrieb in beiden Landkreisen einen aktiven Wahlkampf zur Landtagswahl 2008, der zu überdurchschnittlichen Ergebnissen in beiden Landkreisen führte. Während die NPD im Landesdurchschnitt bei 1,5 % der Zweitstimmen erhielt, lag sie in Nienburg Nord bei 2,5 % und in Verden bei 2,7 %. In Hassel (LK Nienburg) und in Dörverden (LK Verden) erhielt die NPD mehr als 5 % der Stimmen. Trotz geringer Wahlbeteiligung ist das auch nominal ein deutlicher Anstieg.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die NPD landesweit ihr Ziel nicht erreicht hat, aber in der Weser-Aller-Region zunächst gestärkt aus dem Landtagswahlkampf gekommen ist.

Trotz organisatorischer Schwächen und nicht vorzeigbarem Personal erzielte sie überdurchschnittliche Ergebnisse. Dennoch konnte der Einfluss von Rechtsextremisten in den Folgejahren reduziert werden.

Inzwischen werden vor allem verdeckte Aktivitäten der extremen Rechten im vorpolitischen Raum mit Blick auf gefährdete Subkulturen registriert. Besonders problematische Entwicklungen ergeben sich dort, wo solche Bestrebungen auf anschlussfähige Diskurse "Gruppen bezogener Menschfeindlichkeit" in der Mehrheitsgesellschaft treffen. So knüpft z. B. ein rechtsextremer Hooligan als Fußballtrainer mit seiner Agitation an dem latenten Rassismus in der Mannschaft an, ohne dass dies zunächst vom Verein erkannt wurde.

3.2 Entwicklungsbedarf mit Blick auf die Zielgruppen

In den vergangenen Jahren wurden im Rahmen des Lokalen Aktionsplans durch die interregionale Kooperation zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft sehr viele positive Impulse für die Entwicklung der demokratischen Bürgergesellschaft gegeben. Eine besondere Herausforderung stellte die Kooperation über die Landkreisgrenzen hinaus dar, weil dazu nur begrenzte Erfahrungen vorlagen.

Initiativen und Bündnisse für Demokratie und Zivilcourage waren in der Vergangenheit zentrale Impulsgeber für Demokratieentwicklung und in der Abwehr rechtsextremer Bestrebungen. Sie bündeln unterschiedlichste Kompetenzen und Ressourcen, die längerfristig erhalten und gestärkt werden sollten.

Institutionen, wie Schulen und Jugendeinrichtungen, Organisationen, Verwaltungen und ganze Gemeinwesen sind Zielgruppe, wenn es darum geht im Rahmen von Organisationsberatung die vorhandenen Strukturen auf Demokratie hemmende Faktoren hin zu untersuchen und entsprechende Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Damit konnten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsen unterschiedlicher sozialer Milieus im gesamten Fördergebiet erreicht und für ein demokratisches Engagement sensibilisiert werden.

Erwachsene wurden auch als Entscheider/innen und Multiplikator(inn)en angesprochen, um möglichst viele Potentiale zu nutzen. Für die Zukunft ergeben sich hier weitere Aufgaben mit dem Ziel einer Stabilisierung der bisherigen Netzwerkarbeit auf allen Ebenen.

4. (Weiter-)Entwicklung der Zielebenen im Gesamtförderzeitraum

Das Weser-Aller-Bündnis (WABE) hatte bereits vor Beginn der Förderperiode des Bundesprogramms "VIELFALT TUT GUT." positive Erfahrungen mit einem Lokalen Aktionsplan (LAP) gemacht, der auf mehreren Ebenen gleichzeitig Interventionen gegen rassistische und neofaschistische Bestrebungen ermöglichte. Aufgrund der massiven rechtsextremistischen Aktivitäten im Raum Verden bezog sich das Leitziel des neuen LAP direkt auf das Motto des erfolgreichen Aktionstages gegen Rechtsextremismus am 2. April 2005: "Verden ist bunt! – Nie wieder Faschismus!".

Die als "Verdener Modell" bekannt gewordene Kooperation von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft war mit einem von über 5000 Menschen aus dem gesamten demokratischen Spektrum getragenen Aktionstag ein deutliches Signal der demokratischen Bürgergesellschaft.

Im Landkreis Nienburg/Weser war im Rahmen des Projektes FLORA (Fit für ein Leben ohne Rassismus und Ausgrenzung) ein Netzwerk aktiv, dass sich ausdrücklich mit dem demokratischen Engagement in Verden solidarisierte und in der Ergebniskonferenz ausdrücklich eine engere Kooperation mit dem Nachbarlandkreis empfahl. Der Netzwerkarbeit wurde insofern große Bedeutung beigemessen, allerdings ein besonderer Handlungsbedarf im Bereich der Jugendarbeit gesehen. Da Rechtsextremisten in beiden Landkreisen versuchten Kinder- und Jugendliche anzuwerben, stand deren Immunisierung im Vordergrund. So wurden im Jahr 2006 folgende Zielsetzungen formuliert:



Leitziel

Kinder und Jugendliche sind immunisiert gegenüber neofaschistischer Propaganda und menschenverachtenden Ideologien.

Mittlerziele

- 1. Kinder und Jugendliche erwerben Kompetenzen zur konstruktiven Konfliktbewältigung.
- 2. Politische Bildung, demokratisches Engagement und darauf gerichtete Netzwerke werden mit Blick auf Kinder und Jugendliche im Fördergebiet gestärkt.
- 3. Kinder und Jugendliche werden in ihren demokratischen Beteiligungsanliegen unterstützt und ernst genommen.



In den Diskussionen um die Zielausrichtung des LAP war unstrittig, dass man sich auf pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen konzentrieren wollte. Kontrovers wurde diskutiert, ob der Begriff Immunisierung nicht die trügerische Schlussfolgerung nach sich ziehen würde, dass man junge Menschen, quasi wie durch eine Impfung, vor rechtsextremistische Einstellungen schützen könne. Zwischenzeitlich wurde deshalb "immunisiert" durch den Begriff "gestärkt" ersetzt. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand aber, dass rechtsextreme Einstellungen aus einem Bündel von Ursache-Wirkungszusammenhängen entstehen und ihm damit auch nur mehrdimensional begegnet werden kann. Besondere Bedeutung hatten in diesen Bemühungen die demokratischen Netzwerke "Verdener Bündnis gegen Rechtsextremismus für Demokratie und Toleranz" und "Runder Tisch gegen Rassismus und rechte Gewalt Nienburg". Insofern gewann die Stärkung dieser Bündnisse in der Zielausrichtung eine höhere Priorität, die so auch im Lokalen Aktionsplan 2010 zum Ausdruck kam. Die geringere Präsenz der Rechtsextremisten im öffentlichen Raum hatte zur Folge, dass die Zahl der Aktiven in den zivilgesellschaftlichen Bündnissen gegen Rechtsextremismus auf das übliche Maß zurück ging. Es folgte eine Neuorientierung auf eine stärkere Förderung präventiver und proaktiver Strategien, die weitere Netzwerke mit einbezieht und auf eine langfristige Präventionsarbeit gerichtet ist, ohne die organisierten Neofaschisten aus den Augen zu verlieren. Die Schlussfolgerung daraus lautete, das Eine tun und das Andere nicht lassen. Aus den Schlussfolgerungen wurden folgende Ziele formuliert:

Leitziel

Demokratisches Engagement gegen Rechtsextremismus wird auf kommunaler Ebene im Rahmen der interregionalen Kooperation gestärkt.

Mittlerziele

- a) Initiativen und Bündnisse für Demokratie und Zivilcourage werden gestärkt.
- b) Vereine und Verbände, Kindertageseinrichtungen, Schulen und Jugendarbeit erfahren in Kooperation mit den Verwaltungen in ihrem demokratischen Bildungsauftrag Unterstützung durch das Netzwerk.
- c) Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird gefördert.

Handlungsziele

zu a)

Es finden jährlich mindestens 3 Veranstaltungen zivilgesellschaftlicher Initiativen oder Bündnisse für Demokratie und Zivilcourage für unterschiedliche Zielgruppen direkte Unterstützung durch das Netzwerk statt.

Das Netzwerk schafft mit der Koordinierungsstelle ein Angebot an Dienstleistungen für demokratisches Engagement, das effizient, effektiv und nachfrageorientiert ist.

Das Netzwerk erschließt mit Hilfe des Fördervereins WABE e. V. neue Ressourcen für demokratisches Engagement. Das Netzwerk wird von den zivilgesellschaftlichen Bündnissen als Stärkung und konstruktive Brücke zu den Verwaltungen wahrgenommen.

zu b)

Es werden lokale Handlungskonzepte für die Förderung der demokratischen Erinnerungskultur und Bildung erstellt und mit deren Umsetzung begonnen.

Es findet im Gebiet des WABE-Netzwerkes jährlich eine Veranstaltung zum Projekt "Schule Ohne Rassismus – Schule Mit Courage" statt.

Es werden finanzielle, personelle und organisatorische Ressourcen für die genannten Institutionen erschlossen und mit Hilfe der Verwaltungen wechselseitig zugänglich gemacht.

zu c)

Es wird eine geeignete Fortbildung zur Förderung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen angeboten.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird zum Leitprinzip allen Verwaltungshandelns, das Kinder und Jugendliche betrifft.

Es wird jährlich mindestens ein Projekt gefördert, das unter starker Beteiligung von Jugendlichen organisiert, bzw. selbstständig von Jugendlichen getragen wird.

Die sehr ambitionierten Ziele des Lokalen Aktionsplans mussten in der Realität an die Grenzen der verfügbaren Ressourcen angepasst werden. Das relativ große Fördergebiet führte zunächst zur Förderung von mehr als 40 Kleinstprojekten im ersten Jahr, um möglichst viele Kommunen der beiden Landkreise mit einzubeziehen. Dabei erwies sich die Bürokratie des Bundesprogramms als hinderlich für kleine Träger und freie Initiativen. Darauf wurde mit vernetzenden Leuchtturmprojekten reagiert, die die Beteiligung dieser Gruppen erleichterten und einen Impuls zur verstärkten Kooperation setzten. Mit der Orientierung auf die Gründung des Fördervereins WABE e. V. seit 2009 erhielt schließlich die erfolgreiche Kooperation von Kommunalverwaltung, Politik und Zivilgesellschaft einen neuen organisatorischen Rahmen, der Nachhaltigkeit ermöglicht.

5. Handlungskonzept/Handlungsfelder

Zu Beginn des Weser-Aller-Bündnisses standen die Reaktion auf rechtsextremistische Propaganda und die direkte Arbeit mit Jugendlichen im Mittelpunkt der Projektförderung. Dies änderte sich im Jahr 2010. Es wurde weiterhin geplant mit Hilfe des Lokalen Aktionsplans Projekte zu fördern, die Jugendliche gegenüber neofaschistischen Ideologien immunisieren. Dabei sollte es aber mehr in Richtung "Demokratie stärken" gehen. Insbesondere demokratisches Engagement auf kommunaler Ebene soll im Netzwerk gestärkt werden.

Nachdem die vier Netzwerkpartner beschlossen haben, die WABE-Kooperation, die die LAP-Aktivitäten trägt, auch über den Förderzeitraum hinaus fortzuführen, wurde im Jahr 2010 ein Förderverein für das WABE-Netzwerk gegründet. Dafür haben die Bürgermeister und Landräte als Gründungsmitglieder persönlich geworben. Darüber hinaus wurde auf der Grundlage des Konzeptes 2011+ an einer Orientierung auf die Zukunftsthemen des WABE-Netzwerkes hingearbeitet. Zugleich wurden neue Kooperationspartner, wie kleinere Kommunen und weitere freie Projektträger, stärker eingebunden.

Es wurde modellhaft ein Fundraisingkonzept im Rahmen eines Projektes realisiert, das als praktische Fortbildungsmöglichkeit für andere Träger wirken sollte. Damit wurden weitere Ressourcen erschlossen.

Das Jahr 2010 sollte vorrangig dazu genutzt werden, die Aufgaben aus dem LAP über das WABE-Netzwerk langfristig zu bewältigen. Deshalb wurden auch gezielt weitere Förderprogramme geprüft, um auch dort weitere Finanzierungsquellen zu erschließen

Auf der inhaltlichen Ebene gab es eine Verlagerung der Aktivitäten vom Reagieren hin zu mehr proaktiven Projekten mit emanzipatorischen und präventiven Charakter. Eine Entwicklung, die bereits in den Vorjahren begonnen wurde. Die kommunalen Netzwerkpartner bewarben sich um die Anerkennung als "Ort der Vielfalt" und haben dieses Anliegen in entsprechenden Aktivitäten zum Ausdruck gebracht. Bewährte Projektmodelle wurden verankert und etabliert, wie z. B. die Durchführung eines Regionalkongresses "Schule Ohne Rassismus - Schule Mit Courage".

Für die weitere Entwicklung war deshalb die Gründung eines Fördervereines "WABE e. V." vorgesehen, der sowohl als Träger aktiv werden kann, als auch als Multiplikator für die Implementierung der LAP-Inhalte in lokale Entwicklungskonzepte und Leitbilder.

Am Ende des Jahres 2010 sollte das WABE-Netzwerk entsprechend der Konzeptskizze 2011+ stabilisiert und finanziell abgesichert sein, um die formulierten Zukunftsthemen im Schwerpunkt "Demokratie stärken" zu bewältigen.

5.1 Handlungsfeld 1

Initiativen und Bündnisse

Zielsetzungen

Initiativen und Bündnisse für Demokratie und Zivilcourage werden gestärkt.

Handlungsziele

Es finden jährlich mindestens 3 Veranstaltungen zivilgesellschaftlicher Initiativen oder Bündnisse für Demokratie und Zivilcourage für unterschiedliche Zielgruppen mit Unterstützung des Netzwerkes statt.

Das Netzwerk schafft mit der Koordinierungsstelle ein Angebot an Dienstleistungen für demokratisches Engagement, das effizient, effektiv und nachfrageorientiert ist.

Das Netzwerk erschließt mit Hilfe des Fördervereins WABE e. V. neue Ressourcen für demokratisches Engagement. Das Netzwerk wird von den zivilgesellschaftlichen Bündnissen als Stärkung und konstruktive Brücke zu den Verwaltungen wahrgenommen.



Ergebnisse

Es fanden viel mehr Veranstaltungen zivilgesellschaftlicher Initiativen mit Hilfe des WABE-Netzwerkes statt als ursprünglich geplant. Darüber hinaus ist es gelungen die Koordinierungsstelle als Netzwerkknotenpunkt für die Verbindung von Initiativen, Bündnissen und Verwaltung auszubauen. Die Koordinierungsstelle beteiligt sich im Niedersächsischen Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus und ist auch unabhängig vom landesweiten Beratungsnetzwerk erster Ansprechpartner für viele Engagierte und Betroffene in der Region.

Mit Hilfe der Koordinierungsstelle wurden Jugendinitiativen und Schülerbündnisse integriert. Zivilgesellschaftliche Bündnisse und Kommunen beteiligten sich an der Gründung des Fördervereins für das Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage WABE e. V. im Mai 2010. Damit hat sich das Netzwerk ein weiteres Element zur strukturellen Verankerung geschaffen. Der Verein bietet die Möglichkeit weitere Ressourcen zu erschließen und schafft eine Plattform für Menschen, die aktiv werden möchten. Durch eine Fortbildungsreihe zum Fundraising erhielten Netzwerkpartner Kompetenzen zur Einwerbung weiterer Mittel. Mit der Bundesförderung für die Jahre 2011 bis 2013 scheint die weitere Arbeit der Koordinierungsstelle zunächst finanziell abgesichert.

Gleichwohl ist das WABE-Netzwerk mit der deutlich reduzierten degressiven Förderung aus dem Bundesprogramm "TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN" zukünftig geschwächt, da die Kommunen die fehlenden Fördermittel nur sehr begrenzt ausgleichen können.

Schüler engagieren sich für mehr Courage

In der Freizeit an einem Wochenendseminar teilgenommen / Lob für Jugendliche von den Veranstaltern

Verden (fr). Wie kann erreicht werden, dass das Motto "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" in der eigenen Bildungseinrichtung praktisch umgesetzt wird? Mit dieser Frage beschäftigten sich jetzt Schüler im Alter zwischen 10 und 19 Jahren bei einem Wochenendseminar im Schullandheim Verdener Brunnen.

Organisiert wurde das Projekt von der Schulsozialarbeiterin des Schulzentrum Kirchlinteln, Natascha Lorang, den NiKo-Fachkräften Holger Nanz (SoFa) und Martin Blömer (Landkreis Verden) sowie von der WABE-Koordinierungsstelle. Schüler von folgenden Schulen nahmen daran teil: Schule am Lindhoop Kirchlinteln, Schulzentrum am Goldbach Langwedel, HRS Dörverden, GAW Verden, DOG Verden, Realschule Verden.

Unter dem Stichwort "Nazis zwischen Glatze und Nadelstreifen" wurden Informationen zu unterschiedlichen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus, wie Musik, Symbole und Organisationsstrukturen vermittelt, heißt es in einer Pressemittellung der Veranstalter. "Knackig und informativ" habe der Film "Die Würde des Menschen ist unantastbar" verschiedene Aspekte zusammengefasst und spezielle

Möglichkeiten für couragiertes Handeln gezeigt.

Mit praktischen Übungen wurde das Thema "Respekt, Vielfalt, Toleranz" aufgegriffen, um interkulturelles Lernen zu ermöglichen. Holger Nanz stellte sein neues Spiel "Tabubruch" gegen Rassismus und für Courage vor, dass mit großem Eifer von der gesamten Gruppe gespielt worden sei. Jetzt soll es mit Schulklassen weiter getestet und verbessert werden.

Bei den Argumentationshilfen gegen Stammtischparolen wurde die Welt hinter den Parolen erkundet, um in der Schule, im Verein und anderswo angemessen reagieren zu können. Den Abschluss bildete ein "Worldcafé" zur idealen Schule mit Courage. Rudi Klemm vom WABE-Büro war vom Engagement der Schüler begeistert: "Es ist super, dass sich die Schüler in ihrer Freizeit ein ganzes Wochenende mit einem so wichtigen Thema auseinandersetzen."



Klares Bekenntnis für Courage: Initiatoren und Teilnehmer des Wochenendseminars in Verden, FOTO: WABE

VN 5.11.2010

Vielfalt und Demokratie am Fluss - 60 Jahre Grundgesetz.

Historischer Hintergrund des Projektes in Trägerschaft des Kreisjugendring Nienburg e. V. war das 60jährige Bestehen des Grundgesetzes und der BRD. Mit einer Veranstaltungsreihe im gesamten Fördergebiet wurde an unterschiedlichen Orten mit unterschiedlichen Schwerpunkten Vielfalt und Demokratie unter Bezug auf den nahe liegenden Fluss thematisiert. Von Stolzenau bis Fischerhude reihten sich so entlang der Weser Veranstaltungen wie auf einer Perlenkette auf und boten die Möglichkeit, zugleich Werbung für die Weser-Aller-Region zu machen. Dabei konnten vielfältige Veranstaltungen auf dem Fluss und am Fluss stattfinden: Informations- und Diskussionsveranstaltung zur rechtsextremen "Heimattreuen Deutschen Jugend" HDJ in Nienburg, Jugendelferrat Stolzenau gestaltet seinen Karnevals-

wagen zum Thema Grundgesetz, Rock gegen Rechts in Hoya, Nienburg und Langwedel, Mobile Bildungsangebote für Schulen, Ausstellung "Muslime in Niedersachsen" / Musical STOP, Regionalkongress "Schule Ohne Rassismus – Schule Mit Courage", Freiheit und Demokratie im Internet – Gestaltung von Internetseiten, Gestaltung einer überdimensionalen Handskulptur als Symbol für Gemeinsamkeit und Solidarität, Konzert für Demokratie und Grundgesetz, Flussfahrt für Demokratie, Sternmärsche für Demokratie in Nienburg und Verden, Bunte-Hände-Fahnen-Aktion der Verdener Jugendeinrichtungen und Schulen, Demokratie, "Wahlparty". Damit konnte das Projekt den örtlichen Besonderheiten gerecht werden und einen Beitrag zur übergreifenden Vernetzung leisten.

5.1.1 Praxisbeispiel

Der Lokale Aktionsplan im Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie konnte sich bereits zu Beginn auf mehrere zivilgesellschaftliche Initiativen und Bündnisse stützen. Das zivilgesellschaftliche Engagement in der Region hat sich im Verlauf der vierjährigen Förderperiode weiterentwickelt. Manche Initiativen haben sich aufgelöst, andere wurden neugegründet. Insbesondere entspricht es den Bedürfnissen von vielen Jugendlichen, sich befristet in einem Projekt zu engagieren, statt sich langfristig an einen Verein oder Verband zu binden. Deshalb wurde mit Hilfe des Leuchtturmprojektes "Vielfalt und Demokratie am Fluss – 60 Jahre Grundgesetz" die Einbindung von kleinen Initiativen, Jugendgruppen und Einzelpersonen erleichtert.



Ziel:

Impulse für eine demokratische Jugendkultur fördern die Gemeinwesen in der Weser-Aller-Region

Zielgruppen:

Kinder und Jugendliche, Migrantinnen und Migranten, Eltern, MultiplikatorInnen, LehrerInnen und ErzieherInnen, lokale deutungsmächtige Personen. Dieses Projekt integrierte unterschiedliche Aktivitäten und erreichte, wie beabsichtigt, unterschiedlichste Zielgruppen.

Ergebnisse und Wirkungen

Die Bündelung der Aktivitäten verschiedener lokaler Netzwerke in einem interregionalen Projekt mit übergeordneten Anlass, einer historischen Fundierung und eine Orientierung an den aktuellen lokalen Themen hat die zivilgesellschaftlichen Bündnisse vor Ort gestärkt und Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche geschaffen. Mit dem Sternmarsch für Demokratie mobilisierte in Nienburg der "Runde Tisch gegen Rassismus und rechte Gewalt" und in Verden das "Verdener Bündnis gegen Rechtsextremismus für Demokratie und Toleranz" SchülerInnen und Schüler der Region vor das jeweilige Rathaus, um für demokratische Grundwerte zu demonstrieren und das Jubiläum des Grundgesetzes zu feiern. Schülerguppen präsentierten dort Arbeitergebnisse zum Thema und Politiker stellten sich der Diskussion mit den Schülern.



5.2 Handlungsfeld 2

Vereine, Verbände, Bildungseinrichtungen kooperieren mit den Verwaltungen

Zielsetzungen

Vereine und Verbände, Kindertageseinrichtungen, Schulen und Jugendarbeit erfahren in Kooperation mit den Verwaltungen in ihrem demokratischen Bildungsauftrag Unterstützung durch das Netzwerk.

Handlungsziele

Es werden lokale Handlungskonzepte für die Förderung der demokratischen Erinnerungskultur und Bildung erstellt und mit deren Umsetzung begonnen.

Es findet im Gebiet des WABE-Netzwerkes jährlich eine Veranstaltung zum Projekt "Schule Ohne Rassismus – Schule Mit Courage" statt.

Es werden finanzielle, personelle und organisatorische Ressourcen für die genannten Institutionen erschlossen und mit Hilfe der Verwaltungen wechselseitig zugänglich gemacht.

Ergebnisse

Vereine, Verbände und Bildungseinrichtungen haben in vielfältiger Weise Unterstützung durch das WABE-Netzwerk erhalten. Dabei hat sich die Beteiligung der Verwaltung häufig als sehr hilfreich erwiesen, weil sie bisweilen unbürokratisch die Rahmenbedingungen für demokratisches Engagement geschaffen hat. Zugleich hat insbesondere in den beiden Städten die



Selbstreflexion kommunalen Handelns im Spannungsfeld zivilgesellschaftlicher Netzwerke eine neue Ebene erreicht.

Um das Projekt Schule Ohne Rassismus - Schule Mit Courage zu fördern wurden in Nienburg und Verden Regionalkongresse für SchülerInnen und Lehrkräfte durchgeführt. In Kooperation mit der Landeskoordination im Kultusministerium, dem Verband Niedersächsischer Bildungsinitiativen VNB und örtlichen Kooperationspartnern wurde ein regionales Forum für den Erfahrungsaustausch von SOR/SMC-Schulen geschaffen und neuen Initiativgruppen die Möglichkeit gegeben, sich über die Aktivitäten anerkannter Schulen zu informieren. Bereits in den Vorbereitungen waren aktive SchülerInnen mit einbezogen und übernahmen während der Regionalkongresse die Leitung von Workshops. In Kooperation mit dem Landkreis Verden erhielten die Mitglieder der Lokalen Arbeitsgemeinschaften einen kompletten Satz Info-Broschüren zu Schule Ohne Rassismus/Schule Mit Courage, um das Projekt bekannt zu machen und für die Themen Rechtsextremismus, Rassismus und Diskriminierung zu informieren. Im Herbst 2010 wurde erstmals ein Wochenendseminar für Schülerinnen und Schüler unter dem Titel "Courage in der Schule" durchgeführt. Im Rahmen dieses Projektes wurde ein Gruppenspiel entwickelt, das für den Einsatz in der Gruppenarbeit geeignet ist. In der Laufzeit des Lokalen Aktionsplans hat sich die Zahl der SOR/SMC-Schulen mehr als verdoppelt. Die entsprechenden Schulen waren in der Regel überdurchschnittlich aktiv und führten mit und ohne Förderung durch den LAP Projekte durch. Viele Schulen nutzten die Koordinierungsstelle als Beratungsstelle bei der Durchführung von Projekttagen oder in Krisensituationen nach rassistischen oder rechtsextremistischen Vorfällen.

In Nienburg und Verden sind grundlegende Konzepte für den Umgang mit Rechtsextremismus und zur Förderung einer demokratischen Erinnerungskultur und Bildungsarbeit entwickelt worden. In Verden entstand das Rahmenkonzept "Erinnerungskultur und Demokratiebildung – Denkorte Verden", das ergänzt wird durch ein Konzept zur demokratischen Jugendbildungsarbeit. In Nienburg entstand das "Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus" als



Grundlage für die präventive Arbeit gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus. In beiden Städten schafften Arbeitsgruppen aus Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteuren die Grundlagen für die Konzepte.

Das Rahmenkonzept "Denkorte Verden" wurde von einer externen Fachfrau im Rahmen eines LAP-Projektes erstellt. Es beinhaltet u. a. die (Wieder-) Errichtung eines Denkortes "Reichsbahnwaggon", der an die Deportationen von NS-Opfern erinnerte. Ein entsprechender Waggon war im Jahr 2007 am Vorabend des Holocaustgedenktages mutmaßlich aufgrund eines rechtsextremen Brandanschlags zerstört worden. Dieser Denkort bezieht sich insofern zugleich auf den historischen Nationalsozialismus und auf die aktuellen rechtsextremen Bestrebungen. Das Rahmenkonzept "Denkorte" wurde, nicht zuletzt aufgrund der damit verbundenen Kosten, in der Verdener Kommunalpolitik unter Demokraten engagiert kontrovers diskutiert. Dabei versuchten auch Rechtsextremisten und Rechtspopulisten Einfluss auf die Diskussion zu nehmen, um die Realisierung dieses bundesweit einzigartigen Modells zu verhindern. Der kommunalpolitische Meinungsbildungsprozess über die konkrete Umsetzung des Konzeptes war bei Drucklegung dieser Dokumentation noch nicht abgeschlossen und wird in 2011 fortgeführt.

Das Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus der Stadt Nienburg ist weit weniger konkret und beinhaltet neben der Analyse rechtsextremistischer Aktivitäten und demokratischer Potentiale vor allem Absichterklärungen, die nicht kostenwirksam werden. Da es an bestehende Beschlüsse des Rates und eine demokratische Erinnerungskultur in Nienburg anknüpft, ist es in den städtischen Gremien bislang einvernehmlich diskutiert worden. Es schafft eine Grundlage für die Weiterentwicklung des demokratischen Verwaltungshandelns. Durch die jährliche Wahl eines neuen Schwerpunktthemas und den Selbstverpflichtungen, die sich aus dem Konzept ergeben, ergeben sich vielfältige Chancen für die demokratische Stadtgesellschaft.

Auch in kleineren Gemeinden in der Weser-Aller-Region war die Entwicklung einer demo-

5.2.1 Praxisbeispiel

Deutsch-ukrainischer Jugendaustausch zur NS-Zwangsarbeit in der Pulverfabrik Liebenau. Der deutsch-ukrainische Jugendaustausch 2009 schloss an die jährlichen Treffen zwischen Ukrainischen und Liebenauer Jugendlichen aus den Jahren 2005 bis 2008 an und gewinnt seine Qualität aus der nachhaltigen langjährigen Arbeit des kleinen Vereins Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau. Auf deutscher Seite waren die Jugend-AG des Vereins sowie die Schüler/innen der Hauptschule Liebenau und der Förderschule Pennigsehl, auf ukrainischer Seite die Schüler-AG der Spez. Schule Nr. 1 aus Krolewez direkt und unmittelbar an der Projektplanung und -umsetzung beteiligt. Die inhaltliche Basis der jetzt vorgelegten Arbeitsprodukte war schon bei der letzten Begegnung gemeinsam festgelegt worden. In der Folge arbeiteten alle Gruppen die Planungs- und Arbeitsschritte mit ihren Lehrkräften und Betreuer/innen konsequent ab. Sie führten Zeitzeugengespräche und werteten diese aus, sie forschten in Fachliteratur und Internet nach Hintergrundinformationen, sie stellten eigene Texte für Ausstellung und Präsentationen zur Verfügung, sie suchten nach Fotos und Dokumenten zum Lebensweg der Herren Iwan Dudar, Karl Payuk und zur Geschichte der Pulverfabrik. Beim Jugendaustausch referierten sie ihre Arbeitsergebnisse vor der jeweilig anderen Ländergruppe und der Öffentlichkeit.

kratischen Erinnerungskultur zum Nationalsozialismus und der Aufbau demokratischer Jugendbildungsarbeit möglich. Der Flecken Liebenau gehört zu den ärmsten Kommunen der Region. Dennoch bemüht er sich, einen Beitrag für die Förderung des Vereins Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau e. V. zu leisten. Der kleine Verein will in Liebenau eine Dokumentationsstelle mit Gedenkstätte und Bildungsangeboten zum Gedenken an die Opfer der NS-Zwangsarbeit in der ehemaligen Munitionsfabrik errichten. Dabei erreicht er bereits jetzt ohne Dokumentationsstelle viele Jugendliche, die von anderen als bildungsfern bezeichnet werden. Kein Wunder also, dass sich auch Christian Wulf und Joachim Gauck persönlich von der beispielhaften Arbeit in dem kleinen Flecken überzeugen ließen.

Ziele

Es findet eine lokalhistorische Aufarbeitung der Zwangsarbeit in der Pulverfabrik Liebenau im Nationalsozialismus statt, die vertieft wird durch die Begegnung mit ukrainischen Zeitzeugen und der engen Zusammenarbeit zwischen deutschen und ukrainischen SchülerInnen bei der Erstellung der Ausstellungen und Präsentation. Die beispielhafte Beteiligung vermeintlich bildungsferner Gruppen in dem Projekt ist ein zentrales Ziel.

Zielgruppen

SchülerInnen der Förderschule Pennigsehl, SchülerInnen der Hauptschule Liebenau, SchülerInnen der Schule Nr. 1 Krolewez (Ukraine), Junge AG Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau, MultiplikatorInnen, lokal einflussreiche und deutungsmächtige Personengruppen.

Ergebnisse und Wirkungen

Die lokalhistorische Aufarbeitung der Zwangsarbeit in der Pulverfabrik Liebenau im Nationalsozialismus fand wie geplant statt. Es wurden von den Schüler/innen Produkte in außerordentlicher Qualität erstellt und vor großem Publikum präsentiert. Die beispielhafte Beteiligung vermeintlich bildungsferner Gruppen und deren hohe Motivation in dem Projekt sind zentrale Ziele, die erreicht wurden und den Modellcharakter dieser Arbeit ausmachen. Die sehr positive öffentliche Resonanz führte zur deutlichen Steigerung des Selbstwertgefühls der beteiligten Jugendlichen und leistete einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit des Gesamtprojektes Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau.

6. Ergebnisse und Erfahrungen

6.1 (Weiter-)Entwicklung neuer Steuerungs- und Abstimmungsinstrumente

Grundlage des Weser-Aller-Bündnis (WABE) ist die Kooperationsvereinbarung der beiden Landkreise und Städte Nienburg und Verden. Das höchste Steuerungsgremium besteht aus den vier Hauptverwaltungsbeamten der vier Partner im kommunalen Netzwerk, den beiden Landräten und den beiden Bürgermeistern der Kreisstädte. In einer Zusatzvereinbarung mit Bezug auf die Konzeptskizze 2011+ haben sich die Kooperationspartner bereits während der Projektmesse 2009 darauf verständigt die Kooperation bis 2013 fortzusetzen und hierfür Fördermittel einzuwerden.

In der Kooperationsvereinbarung wurden dem Begleitausschuss weitgehende Kompetenzen für die Entwicklung des LAP übertragen. Der Begleitausschuss bestand bis zur Gründung des Fördervereins aus 16 Personen. Darunter waren vier VertreterInnen der Verwaltungen, vier Jugendvertreter und acht weitere zivilgesellschaftliche Akteure. Im Herbst 2010 wurden nach der Gründung des Fördervereins zusätzlich zwei Delegierte von WABE e. V. aufgenommen. Der Begleitausschuss entscheidet über die Entwicklung des Lokalen Aktionsplans sowie über die Vergabe von Fördermitteln. Zur Weiterentwicklung der lokalen Strategie zur Demokratieentwicklung wurden z. B. kommunale Fachtagungen durchgeführt, an denen der Begleitausschuss, Verwaltungsmitarbeiter/innen, Politiker/-innen und Projektträger teilnahmen. Der Begleitausschuss bildete in diesem Zusammenhang eine wichtige Brücke zur Förderung der Kooperation von Akteuren über die Landkreisgrenze hinweg.

6.2 (Weiter-)Entwicklung neuer Beteiligungsverfahren

Die Besetzung des Begleitausschuss mit mehrheitlich zivilgesellschaftlichen Akteuren war anfänglich als problematisch eingestuft worden, hat sich aber innerhalb der vierjährigen Förderperiode bewährt. Die Beteiligung von JugendvertreterInnen ermöglichte bisweilen einen neuen Blick auf Projektanträge, der so nicht von Erwachsenen erfolgt wäre. Im Rahmen des Lokalen Aktionsplans wurden keine neuen Beteiligungsverfahren entwickelt, aber bekannte Verfahren modifiziert und weiterentwickelt. In den beiden Kreisstädten wurden zu Beginn der jeweiligen Förderperioden Informationsveranstaltungen für die Träger durchgeführt, um Projektideen zu sammeln und neue potentielle Träger in die Förderung und in die Strategieentwicklung mit einzubeziehen. Am Ende jeder Förderperiode fand eine Projektmesse statt, die zugleich der Reflexion der bisherigen Arbeit diente und in der Regel auch als Zukunftsworkshop für das Folgejahr genutzt wurde. So wurde das interkommunale Netzwerkprojekt "Vielfalt und Demokratie am Fluss" in großer Runde auf der Projektmesse entwickelt.

Die Beteiligung von Jugendlichen erfolgte in vielen Projekten bereits in der Vorbereitung. Manche Veranstaltungen wurden komplett von Jugendlichen organisiert. Dies erforderte allerdings einen Rahmen, der ihnen Projektmittel trotz der Bürokratie des Förderprogramms zugänglich machte. Einer der wichtigsten Bündnispartner für die Beteiligung von Jugendlichen war der Kreisjugendring Nienburg. Gemeinsam wurden mehrere Regionalkongresse Schule Ohne Rassismus/Schule Mit Courage veranstaltet. Dabei waren Schülerinnen und Schüler immer in die Vorbereitungen mit eingebunden und haben z. T. selbst Workshops durchgeführt. Grundsätzlich hat es sich bewährt, bei der Projektplanung systematisch zu prüfen wie Jugendliche stärker beteiligt werden können.

6.3 Einbindung in kommunale / regionale Entwick-lungskonzepte

Das Netzwerk der beiden Landkreise und Städte Nienburg und Verden als Bündnis zur Demokratieentwicklung gegen Rechtsextremismus wird fortgesetzt. In den beiden Städten wurden von den Verwaltungen in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteuren Handlungskonzepte zur Demokratieförderung auf den Weg gebracht. Die vier Partner haben sich erfolgreich um den Titel "Ort der Vielfalt" beworben und werden sich in diesem Sinne weiter engagieren. In die Jugendhilfeplanung und in die Schulentwicklungsplanung sind inhaltliche Aspekte aus



dem LAP eingeflossen. Zugleich haben aber auch Entwicklungskonzepte, z. B. zur Belebung des ländlichen Raums Einfluss auf die Arbeit des WABE-Netzwerkes gehabt. Die Einbindung in weitere regionale Entwicklungskonzepte ist eine der Zukunftsaufgaben des WABE-Netzwerkes. Mit der Gründung des Fördervereins wurde eine zusätzliche Struktur für die Arbeit des Weser-Aller-Bündnisses geschaffen, die sich unabhängig von den Förderprogrammen etablieren wird.

6.4 Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft

Der Lokale Aktionsplan Verden Nienburg wurde unter der Bezeichnung WABE (Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage) in der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Mit sehr unterschiedlichen Veranstaltungsformaten wurden die Bürgerinnen und Bürger der Region angesprochen. Mit einer Auftaktveranstaltung in der Stadthalle Verden wurde bereits zum Start eine große Öffentlichkeit erreicht. Informationsveranstaltungen für Projektträger informierten über Strategien und Förderbedingungen. Zu unterschiedlichen inhaltlichen Themen im Spannungsfeld von Rechtsextremismus und Demokratie wurden Veranstaltungen in der Weser-Aller-Region durchgeführt, die ein breites Publikum erreichten. Mit Fachveranstaltungen wie kommunalen Fachtagungen wurden Politiker, Verwaltungen und zivilgesellschaftliche Akteure miteinander ins Gespräch gebracht und die Strategien des LAP beraten. Darüber hinaus wurden viele Gelegenheiten genutzt, um den Lokalen Aktionsplan und die Arbeit des WABE-Netzwerkes vorzustellen. Präventionsräte, Verbände und kommunale Gremien nutzten diese Möglichkeit gerne.

Die Presse wurde bei allen öffentlichen Aktionen informiert und eingeladen. Die örtlichen Zeitungen haben sehr umfangreich positiv berichtet und zum Teil insbesondere für den Raum Verden zusätzliche Publikationen zum Thema herausgebracht. Es entstanden mehrere Radio und Fernsehbeiträge zur Arbeit gegen Rechtsextremismus in der Weser-Aller-Region und diverse Filme in den Projektgruppen. Darüber hinaus wurden im Rahmen des LAP Publikationen erstellt, die Einzelaspekte und auch die gesamte Strategie thematisierten. Die Kleinprojekte leisteten entsprechend der Kooperationsvereinbarung mit der Koordinierungsstelle umfangreiche Pressearbeit mit Bezug auf das Förderprogramm und auf das WABE-Netzwerk. Bei mehreren Projekten war die örtliche Presse als Kooperationspartner eingebunden. Als sinnvoll hat sich für die Öffentlichkeitsarbeit erwiesen, an gut besuchten Veranstaltungen wie den Schulmedientagen, teil zu nehmen. Dabei bot sich die Möglichkeit neben der Öffentlichkeitsarbeit mit Flyern und Infomaterial, aktives Netzwerken zu betreiben.



7. Perspektiven der integrierten lokalen Strategie

Die Entwicklung von integrierten lokalen Strategien zur Demokratieentwicklung hat den beiden Landkreisen und Städten Nienburg und Verden die Chance geboten, sich in einer akuten Offensive von Rechtsextremisten mit bildungsorientierten Projekten und dem Aufbau einer regionalen Netzwerkstruktur so aufzustellen, dass die organisierten Neofaschisten geschwächt wurden und demokratisches zivilgesellschaftliches Engagement gestärkt daraus hervorging.

Sowohl zivilgesellschaftliche Akteure, als auch Verwaltung und Politik haben dazugelernt und die ganze Region hat davon profitiert. Der Prozess der systematischen Förderung einer demokratischen Alltagskultur ist eine Herausforderung, die sich immer wieder neu stellt. Die daraus resultierenden Aufgaben für WABE und alle engagierten Demokraten/innen der Region ergeben sich aus den Zukunftsthemen, die in der Konzeptskizze 2011+ als Grundlage für die weitere Arbeit des Netzwerkes formuliert wurden.

Diese Bemühungen auf kommunaler Ebene müssen allerdings auch in Zukunft dringend flankiert werden durch eine Förderung von Bund und Land, wenn dort ein ernsthaftes Interesse an Nachhaltigkeit besteht.

7.1 Zukunftsthemen

Das WABE-Netzwerk ist aus der Abwehr von neofaschistischen Aktivitäten vor Ort entstanden und bündelt zum Thema "Reaktion auf rechtsextremistische Provokationen" vielfältige Kompetenzen, die auch in Zukunft neuen Akteuren zugänglich gemacht werden sollen.

Darüber hinaus wird sich WABE in Zukunft verstärkt pro aktiv mit den Themen Vielfalt, Tole-



ranz und Demokratie beschäftigen. Dies wird z. B. geschehen durch Veranstaltungen zum Projekt "Schule ohne Rassismus – Schule Mit Courage".

Darüber hinaus werden folgende Themen aufgegriffen:

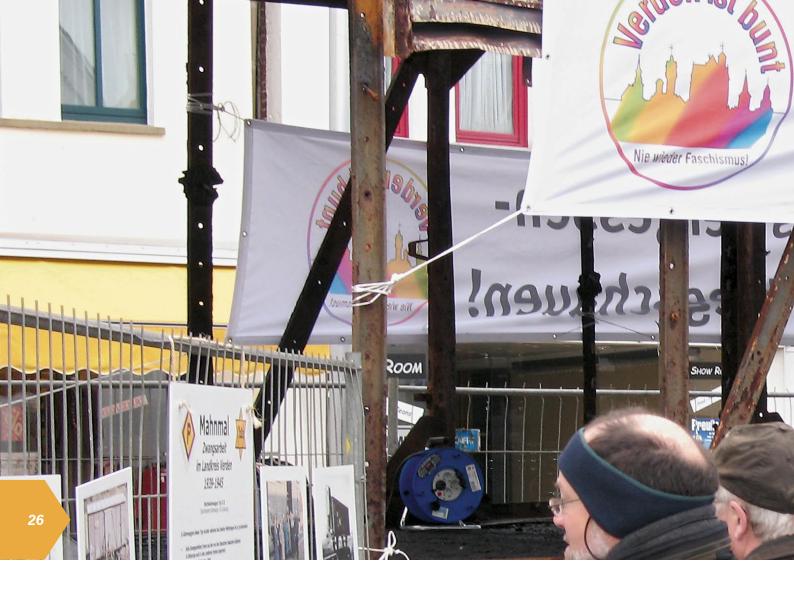
- ♦ Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (Demokratie lernen)
- Demokratisches Bürgerengagement und Zivilcourage
- ♦ Förderung einer lebendigen Dorf- oder Stadt(teil)kultur
- ♦ Bildung und Beratung
- Interkommunale Kooperation (Transfer guter Ideen)

7.2 Aufgaben des WABE-Netzwerkes

Das Netzwerk hat die Aufgabe durch interregionale Kooperation Vielfalt, Toleranz und Demokratie zu stärken, den Blick über den "Tellerrand" der eigenen Gemeinde- oder Kreisgrenze hinaus zu öffnen. Dabei sollen aus der Kooperation unterschiedlicher Partner/innen aus Zivilgesellschaft, Verwaltung, Wirtschaft, Bildungssektor und Politik neue Synergien entwickelt werden, mit denen auch vermeintlich bildungsferne Gruppen erreichbar sind.

7.3 Aufgaben des Begleitausschuss

Der Begleitausschuss (BA) ist besetzt aus Vertretern der Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie Jugendvertretern, die von den Verwaltungen entsendet werden. Der BA hat die Aufgabe, über die Ausrichtung der Arbeit zu beschließen und, soweit dies mit den jeweiligen Förderrichtlinien vereinbar ist, über Projektförderungen zu entscheiden. Er soll die direkte Beteiligung von jugendlichen und erwachsenen Akteuren aus der Zivilgesellschaft gewährleisten und verbessert den Transfer zwischen Bürgern und Verwaltung.



7.4 Aufgaben der WABE-Netzwerk-Konferenz

Die WABE-Netzwerkkonferenz findet mindestens einmal jährlich statt, um allen Akteuren die Möglichkeit zu geben, kompakt an den aktuellen Themen zu arbeiten, Projekte zu präsentieren und Ideen auszutauschen. Aufgrund des großen Aktionsgebietes des Netzwerkes sind nicht alle Akteure ständig über alle Aktivitäten insbesondere im jeweils benachbarten Landkreis informiert. Die Konferenz bietet deshalb die Chance, diesen Informationsbedarf zu decken und durch interessante inhaltliche Beiträge von außen zu ergänzen. Zugleich hat es sich bewährt, im Rahmen einer solchen Konferenz integrierte Projekte gemeinsam mit vielen Partnern zu entwickeln.

7.5 Aufgaben der Koordinierungsstelle

Die externe Koordinierungsstelle dient als Servicestelle für alle Beteiligten und sorgt für die reibungslose Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen des Netzwerkes. Die Koordinierungsstelle ist tätig im Auftrag des kommunalen Netzwerkes (Landkreise und Städte Nienburg und Verden). Die daraus resultierenden Aufgaben sind vielfältig und im Umfang abhängig von der personellen Ausstattung. Im Mittelpunkt steht die Stabilisierung interregionaler Netzwerke durch Übernahme von Koordinierungsaufgaben und Beratung. Querschnittsaufgaben in der demokratischen Bildungsarbeit werden begleitet. (Der Förderverein WABE e. V. wird logistisch unterstützt und bei Bedarf Geschäftsführungsaufgaben übernommen.) Außerdem übernimmt die Koordinierungsstelle Recherchen zu rechtsextremistischen Aktivitäten und stellt sie dem Netzwerk zur Verfügung. Bei der Erschließung zusätzlicher Ressourcen erstellt die Koordinierungsstelle Konzeptionen und Anträge für die geeigneten Förderprogramme und begleitet Projektpartner bei der professionellen Programm- und Projektarbeit für die Region.







7.6 Aufgaben des Fördervereins WABE e.V.

Die Gründung eines Fördervereines stellt für das Netzwerk ein weiteres Standbein dar. Die beteiligten Hauptverwaltungsbeamten und weitere Persön-

lichkeiten des öffentlichen Lebens werden als Gründungsmitglieder signalisieren, dass die Querschnittsaufgabe "Demokratie stärken" in der Region höchsten Stellenwert besitzt.

Die Gründung eines WABE e. V. ermöglicht auch die direkte Mitgliedschaft von Verbänden, Vereinen und weiteren Kommunen. Zudem eröffnet ein Förderverein die Möglichkeit einer erfolgreichen Spendenakquise im Einklang mit der Niedersächsischen Gemeindeordnung. Jeweils ein/e Vertreter/in der zivilgesellschaftlichen Organisationen und ein/e Vertreter/in der neu hinzugekommenen Kommunen erhalten als Delegierte des Fördervereins ein Stimmrecht im Begleitausschuss. Damit ermöglicht der Förderverein eine weitere Beteiligung.

Eine weitere Aufgabe des Fördervereins ist die Trägerschaft für interregionale Einzelprojekte und die Unterstützung der Bündnisse bei der Absicherung von Kontinuität, z. B. bei der Verleihung des "Elisabeth-Weinberg-Preises" durch den "Runden Tisch gegen Rassismus und rechte Gewalt Nienburg".

Projekte Förderperiode 2007

| Träger | Titel |
|--|---|
| Ver.di | Jugendkulturelle Aktivitäten |
| Verein ambulanter Erziehungshilfen e. V. | Soziale Gruppenarbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen in Langwedel |
| Dokumentationsstelle Pulverfabrik in Liebenau u. Steyerberg e. V. | Deutsch-ukrainischer Jugendaustausch 2007 |
| Präventionsrat Liebenau | NI-Wieder |
| Verein für Jugendarbeit Uchte e. V. | Zusammen arbeiten, spielen und lernen - kulturelle Schranken überwinden |
| Kirchenkreis Verden | Sternmarsch für Demokratie |
| Fördergemeinschaft Leintorschule | Zusammen sind wir stark |
| Drübberholz e. V. | Antifaschistisches Jugendcamp – Bildung macht stark gegen Rassismus |
| JAM Initiative e. V. | Vermittlung von gewaltfreien Kommunikationstechniken zur Stärkung von tolerantem und demokratischem Miteinander |
| Präventionsrat Hoya e. V. | Streitschlichterinnenausbildung |
| Schulverein Gymnasium am Wall | Weiße Rose |
| Arbeiterwohlfahrt | Bunte Lehmwandlung |
| Schulverein Realschule Achim | Workshop mit Jugendlichen gegen Rechts, gegen Rassismus und Diskrimminierung |
| Verein für Jugendarbeit Uchte | Zusammen arbeiten, spielen und lernen – kulturelle Schranken überwinden |
| Internationaler Frauenverein Ottersberg | Interkulturelle Kochgruppe für Kinder und Jugendliche |
| Kulturhaus Schützenhaus e. V. | Aufmucken gegen Rechtsextremismus |
| Verein Historisches Museum Domherrenhaus | Ausstellung "Wir hatten noch gar nicht angefangen zu leben" |
| Frauen helfen Frauen e. V. | Mädchengruppe "Powergirls" |
| Verein Regionalgeschichte Verden e. V. | Ausstellung "Zwangsarbeit im Landkreis Verden" |
| Kreisjugendring Nienburg e. V. | Juleica-Sommerfest |
| Präventionsrat Grafschaft Hoya e. V. | Prävention in Grundschulen |
| Verein für Jugendarbeit Uchte | Juleica-Intergenerativ |
| Förderverein d. Grund- u. Hauptschule Nordertor | Nordertorschule Weltweit |
| Kirchenkreis Verden | Präsentation u. Dokumentation |
| Kirchenkreis Verden | Lesung Ivar Buterfas |
| Verein f. Kinder- u. Jugendarbeit Uchte e.V. | Uchte ist bunt |
| Naturfreunde Nienburg e. V. | Gesicht zeigen - Herbstaktion |
| Förderverein d. Freiwilligen Feuerwehr Marklohe e. V. | Politisch-historische Fahrt nach Berlin |
| Fördergemeinschaft Wilhelm-Busch-Schule | "Du dumme Sau" |
| BASE e. V. | Pilot-Projekt-Kreta |
| Förderverein Grundschule am Bach Nienburg | Märchen aus aller Welt |
| Verein Regionalgeschichte Verden e. V. | Mappe Kopiervorlagen |
| Kirchenkreis Verden | Interkulturelles Stadtfest |
| CVJM Landesbergen | Präventionswoche |
| CJD Nienburg | Miteinander-Füreinander: Nacht der Religionen |
| Fördergemeinschaft Leintorschule | Zusammen sind wir stark |
| Jugendzentrum Verden Dampfmühle e. V. | Jugendbücherei |
| Kulturimpuls Steyerberg e. V. | Szenische Lesung |
| Kreisjugendring Nienburg e. V. | Rote Karte - Bunte Karte |
| Ev. Jugend Kirchenkreis Nienburg | Evangelische Jugend gegen Rechts |
| Fokus gGmbH | Koordinierungsstelle |

Projekte Förderperiode 2008

| Träger | Titel |
|--|---|
| Dokumentationsstelle Pulverfabrik in Liebenau u. Steyerberg e. V. | Informations- u. Bildungsbroschüre zum Internationalen Jugendaustausch 2004-2007 |
| Fokus gGmbH | Koordinierungsstelle für den Lokalen Aktionsplan (WABE) |
| Arivu - Zukunft durch Bildung e. V. | Demokratische Strukturen im europäischen Kontext |
| Kreisjugendring Nienburg e. V. | Informationsveranstaltung für Jugendliche über Wahlen und Demokratie |
| Verein f. Regionalgeschichte Verden e.V. | Rahmenkonzept "Erinnerungskultur und Demokratiebildung" |
| BASE e. V. | Demokratieerziehung in der Familie mit der "Brüllfalle" |
| Präventionsrat Hoya e. V. | Präventionsprojekt 2008 zur Förderung von Präventionsangeboten für Kinder in Grundschulen |
| Sprotte e. V. | Bunt ist lebendig |
| Nienburger Kulturwerk e. V. | Aktion "Bücher aus dem Feuer" und Sternmarsch für Demokratie |
| Evangelische Jugend im Kirchenkreis Nienburg | Projekt Straßentheater Hlahlanithi / Johanisburg |
| Sozialpädagogische Familien-u. Lebenshilfe e.V. | Gemeinsam |
| Drübberholz e. V. | Miteinander leben - voneinander lernen |
| Binderhaus e. V. | Workcamp - Ferienpass |
| Kreisjugendring Nienburg e. V. | Sommerfest für Ehrenamtliche |
| Kulturimpuls Steyerberg | Volkstrauertag 2008 Veranstaltung und Ausstellung |
| Forum Zukunft e.V. | Vortrags- u. Diskussionsveranstaltungen i.d. Region |
| Drübberholz e. V. | Sozialtraining zur Stärkung sozialer Kompetenzen |
| Schulverein Dörverden e.V. | Viele Nationen - Unsere Schule-das sind wir |
| Förderverein Gymnasium Stolzenau | Stolzenau für Toleranz u. Integration |
| Fördergemeinschaft der Leintorschule | Theaterspiel u. Veranstaltungsmanagement -Kreativ |
| Tintenklecks e.V. | "Verden ist bunt" in Objekten und Bildern |
| Dokumentationsstelle Pulverfabrik in Liebenau u. Steyerberg e. V. | Deutsch-ukrainischer Jugendaustausch 2008 |
| Caritasverband f.d. Landkreise Verden u. Soltau Fallingbostel | Gemeinsam noch stärker |
| Schulverein Achim e.V. | Jugendliche . gegen Fremdenfeindlichkeit u. Rechtsextremismus |
| Sozialpädagogische Familien- u. Lebenshilfe e.V. | Fit for Life / Achim |
| Sozialpädagogische Familien- u. Lebenshilfe e.V. | Fit for Life / Dörverden |
| Kindergarten St. Josef | Streitschlichtungsprojekt im Kiga. |
| CJD Nienburg | Demokratie & Vielfalt durch Kultur |
| BASE e. V. | Workcamp auf Kreta 2008 |
| Interessengemeinschaft Partner Pferd e. V. | Coolnesstraining und Reiten |
| Fokus gGmbH | Bildung u. Präsentation von Bestpraxis-Projekten |
| Verein f. Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit e. V. | "Perform together" HIP HOP und arabische Musik |
| Präventionsrat Liebenau e. V. | NI-Wieder-Konzert |
| Haus der Generationen e. V. | Fest der Kulturen |
| Kirchenkreis Verden | Integrationsprojekt Baumhaus |

Förderverein Steimbker Schulen

Projekte Förderperiode 2009

| Träger | Titel |
|--|--|
| Verein f. Regionalgeschichte Verden e.V. | Hexenverfolgung im Regionalb. Verden |
| Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V. | Respekt 2009 |
| Kreisjugendring Nienburg | Vielfalt und Demokratie am Fluß |
| Förderverein Gymnasium Stolzenau | Stolzenau für Toleranz und Integration |
| Verein f. Kinder- u. Jugendarbeit Stolzenau e.V. | Elterntraining |
| Fokus gGbmH | Koordinierungsstelle f.d. lok. Aktionsplan |
| Dokumentationsstelle Pulverfabrik | Deutsch-ukrainischer Jugendaustausch |
| Schulverein der Andreasschule | Bewegung gegen Stillstand |
| Verein f. Kinder- u. Jugendarbeit Uchte e.V. | Theater für Toleranz |
| Arivu- Zukunft durch Bildung e.V. | Demokratische Strukturen im europäischen Kontext II |
| Caritasverband für die Landkreise Soltau-Fallingbostel und Verden | Musical STOP u. Workshops mit Sputnike |
| Verein f. Regionalgeschichte Verden e.V. | Broschüre Stoplersteine |
| BASE e.V. | Interkultureller Mädchen- und Jungenkalender |
| Verein für Kinder, Jugend u. Kultur e.V. | Zeig uns deine Welt Song Tour |
| Forum Zukunft e.V. | Information gegen Rechtsextremismus |
| Fokus gGbmH | Netzwerkbildung und Dokumentation |
| NFV Kreis Verden | Ballarbeit - Ausstellung zu Migration und Minderheiten im europäischen Fußball |
| Tintenklecks e. V. | Präsentation u. Dokumentation des Projektes "Tanz in Verden" |
| Förderverein Realschule | Die Begegnung |
| Schlossschule Stolzenau | |
| CJD Nienburg | Workshops for democracy + courage |
| CJD Nienburg | Blaue-Hand-Aktrion |
| Caritasverband für die Landkreise Soltau-Fallingbostel und Verden | Faustlos |
| Förderverein Johann Beckmann Gymnasium Hoya e. V. | Die Begegnung |
| Sozialpädagogische Familien- und Lebenshilfe e.V. | Kulturenschatz als Rauminstallation |
| Evangelische Jugend | Die Begegnung |
| | |

Die Begegnung

Projekte Förderperiode 2010

| Träger | Titel |
|---|--|
| Museumsverein Nienburg/Weser f.d. ehem. Grafschaften Hoya, Diepholz und Wölpe e.V. | Nationalsozialismus aus Tätersicht |
| Fokus gGmbH | Koordinierungsstelle |
| SoFa e.V. Sozialpädagogische Familien- und Lebenshilfe e.V. | BallARBEIT 2010 - Migration und Sport |
| Kulturimpuls Steyerberg | Medienprojekt für Hauptschüler und Jugendliche |
| Verein zur Förderung der Berufsbildenen Schulen Verden e.V. | Mit Zivilcourage für Freiheit und Demokratie |
| Fokus gGmbH | Netzwerkimpuls 2010 |
| Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau e.V. | Deutsch-ukrainisch. Jugendaustausch |
| Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V. | Berlin - eine integrative Jugendbildungsreise |
| Sprotte Begegnungszentrum | Homi-hier sind wir zu Hause |
| Tintenklecks e.V. | VIV-Verden ist Vielfalt |
| Verein für Kinder- und Jugendarbeit Uchte e.V. | Jugendparlament |
| CJD Nienburg | fcc (FilmClipCourage) |
| Fördeverein Nordertorschule | Nordertorschule trifft Polen |
| DITIB Türkisch-Islamische Gemeinde Verden e.V. | Foto-Wanderausstellung |
| Kulturbunt e.V. | Freiluft-Festival "Engagiert gem) |
| Kreisjugendring Nienburg e.V. | Orte der Vielfalt |
| Bewegungsakademie e.V. | Qualifizierung unsichtbares Theater |
| Fokus gGmbH | Nachhaltigkeit durch Fundraising |
| Show Racism the Red Card | Zeig Rassismus die rote Karte |
| Arivu-Zukunft durch Bildung e.V. | Demokratie erleben - 20 Jahre Deutsche Einheit |
| Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau e.V. | Deutschukrainischer Jugendaustausch-Recherche |
| Sozialpädagogische Familien- und Lebendhilfe e.V. | Migrationsfest feminin im Jugendtreff Dörverden |
| Verein f. Regionalgeschichte Verden e.V. | Erstellen von Datenbanken Nationalsozialismus u. Hexenverfolgung |
| Verein ambulanter Erziehungshilfen e.V. | Theater für Demokratie und Zivilcourage |

